Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 95 (1953)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

satz von Mißerfolgen der Pyometraoperation (13,9 Prozent) verantwortlich sein. Als Operationsmethode wurde die Laparotomie (von der Linea alba her) gewählt.

Schwedisch, englische und deutsche Zusammenfassung. *H. Stünzi*, Zürich

Die Kastration des Hengstes mit der „Orbi-Kastrierzange". Von F. Göbel. Tierärztl. Umsch., 1953, Nr. 15/16, S. 270.

Unangenehme Begleiterscheinungen bei der Anwendung der bekannten Kastrierzangen führten stellenweise zur unblutigen Kastration mit der Zange nach Echini. Diese ist aber beim Hengst umständlich und unsicher. Bei der Stehendkastration kamen zwei Darmvorfälle vor. Die Kastration mit Holzkluppen befriedigte zwar technisch, da aber das Abfallen abgewartet wurde, entstand bei ältern Hengsten eine unerwünschte Verzögerung für die Arbeit. Deshalb wurde die 1952 von Schecker eingeführte Methode versucht. Diese besteht in der Anlage einer Metallkluppe auf den bedeckten Samenstrang dicht oberhalb des Nebenhodens. Der Hautschnitt wird senkrecht zu der Raphe scroti angelegt und nur so groß, daß der Hoden gerade durchtreten kann. Noch am bedeckten Hoden wird der Nebenhodenkopf mit einer Hakenzange erfaßt, dann die Tunica vaginalis communis gespalten, so daß der Hoden heraustritt. Die Metallkluppe wird mit Hilfe der Zange auf die nun vorhandene Scheidenhautmanschette dicht an den Hautwundrand angelegt und zusammengedrückt, sie wird durch Nieten zusammengehalten. Entgegen den Angaben von Schecker wurden Hoden und Nebenhoden dicht entlang der Kluppe abgesetzt. Die Kluppen sollen außerhalb der Wunde liegen. Wenn diese etwas zu groß ist, soll sie durch einige Nähte verkleinert werden. Die Klammern fallen nach durchschnittlich 10 Tagen spontan ab. Da die Wunde klein ist, tritt in der Regel keine oder nur eine unbedeutende Schwellung ein. Die meisten kastrierten Hengste wurden sogleich nach der Operation nach Hause geschickt und nicht mehr behandelt. Die Orbi-Kastrierzange ist ein Produkt der Firma Hauptner. *A. Leuthold*, Bern

---

VERSCHIEDENES

Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte

Auszug aus dem Protokoll der ordentlichen Generalversammlung, Sonntag, den 28. Juni 1953, vormittags 11 Uhr, im Hotel Schweizerhof in Bern

Vorsitz: Dr. *W. Biber*
Protokoll: *M. Küffer*

Der Vorsitzende konstatiert die ordnungsgemäße Einberufung der Generalversammlung. Die Einladung zur Generalversammlung, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1952/53 und der Bericht der Kontrollstelle sind am 15. Juni 1953 jedem Mitglied in geschlossenem Brief zugestellt worden.

Irgendwelche Abänderungsanträge oder Einwendungen sind seitens der Mitglieder nicht eingegangen.

Vorgängig der Verhandlungen bestätigt der Vorsitzende, daß die Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 29. Juni 1952, welche im Palace-Hotel in Luzern stattfand, in der „Schweizerischen Ärztezeitung" Nr. 30 vom 25. Juli und

Nr. 32 vom 8. August 1952, im „Wirtschaftlichen Bulletin der SSO" Nr. 9 vom September 1952 und im „Schweizer Archiv für Tierheilkunde" Nr. 1 vom Januar 1953 publiziert worden sind.

Anschließend erhebt sich die Generalversammlung zu Ehren der im Jahre 1952/53 verstorbenen Mitglieder.

Verhandlungen

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1952/53 sowie Berichte der Kontrollstelle.

Nach den gesetzlichen Vorschriften (Art. 856 OR) und nach Art. 22 der Statuten sind diese Akten zehn Tage vor der Generalversammlung am Sitz der Genossenschaft, bei Herrn Dr. iur. O. Kubli in Glarus, aufgelegt worden.

Die Originalrechnung und die Wertschriftenverzeichnisse stehen der Generalversammlung am Vorstandstisch zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Der Vorsitzende orientiert die Generalversammlung über die Tätigkeit der Organe und schildert die wichtigsten Geschehnisse des vergangenen Geschäftsjahres. Er kommt gleichzeitig noch auf *die Leistungen der Genossenschaft* zu sprechen.

Unsere Hauptleistungen sind:

die Überschußanteile, die den Mitgliedern gutgeschrieben werden,
die Todesfallentschädigung (Kapital plus zusätzliche Witwen- und Waisenansprüche),
die lebenslängliche Rente,
die Kapitalabfindung (Rentenrückkauf).

Die Überschußanteile werden jedes Jahr von der Generalversammlung festgesetzt (siehe Traktandum 4 hiernach).

Die Todesfallentschädigung. Die Hinterbliebenen erhalten nicht nur das Kapital, also nicht nur die geleisteten Einlagen plus die gutgeschriebenen Überschußanteile, sondern zusätzlich noch einen Witwen- und Waisenanspruch, der nach einer Formel errechnet wird (Art. 12–14 der Versicherungsbedingungen).

Die lebenslängliche Rente. Die Rentensätze sind seit der Gründung unserer Genossenschaft unverändert geblieben. Die Rente kann in der Abt. C schon nach Erreichung des 55. Altersjahres und in den Abt. A und B nach dem 65. Altersjahr verlangt werden. Verlangt das Mitglied die Rente nach Erreichung des 65. Altersjahres, so beträgt die Jahresrente zur Zeit 10% des umgewandelten Kapitals. Die Rente wird dem Mitgliede bis zum Tode ausbezahlt, und zwar in unveränderter Höhe. Stirbt aber ein Rentenbezüger, bevor sein Kapital erschöpft ist, wird die Restanz desselben (umgewandelter Betrag abzüglich die bezogenen Renten) den Hinterbliebenen ausbezahlt.

Die Kapitalabfindung (Rentenrückkauf). Wünscht das Mitglied nicht die Rente, sondern die Kapitalabfindung, so erhält es sein Kapital ausbezahlt (einbezahlte Einlagen plus die alljährlich gutgeschriebenen Überschußanteile).

Wir haben bis 31. März 1953 im Total Fr. 5 283 523.65 Überschußanteile gutgeschrieben.

An zusätzlichen Witwen- und Waisenansprüchen haben wir bis 31. März 1953 an die Hinterbliebenen unserer 381 verstorbenen Mitglieder Fr. 581 115.35 ausgerichtet.

Anschließend an die interessanten Ausführungen des Präsidenten verliest der Vertreter der Allgemeinen Treuhand AG, Zürich, Herr Th. Aeberli, den Bericht der Kontrollstelle. Herr Prof. Dr. Jules Chuard, Lausanne, orientiert die Generalversammlung über die versicherungstechnische Situation der Genossenschaft und gratuliert dem Vorstand zur tadellosen Geschäftsführung.

Daraufhin werden Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1952/53 von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

2. Déchargeerteilung an die Organe.

Dem Direktionskomitee, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 1952/53 Décharge erteilt; die anwesenden Mitglieder dieser Organe enthalten sich der Stimme.

3. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses pro 1952/53.

Die Generalversammlung beschließt einstimmig, das Betriebsergebnis pro 1952/53 entsprechend den Anträgen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu verteilen wie folgt:

a) Zuweisung an die Reserve für Zins- und Anlagenverluste . . .	Fr.	35 000.—
b) Zuweisung an den Hilfsfonds	Fr.	1 919.47
	Fr.	36 919.47

Nach diesen Zuweisungen stellen sich die Reserven der Genossenschaft wie folgt:

Technische Reserven:

Reserve für Altersrentenversicherung	Fr.	1 230 000.—
Reserve für Sterblichkeitsrisiken	Fr.	100 000.—
Reserve für zusätzliche Altersrenten	Fr.	300 000.—

Andere Reserven:

Reserve für Zins- und Anlagenverluste	Fr.	455 000.—
Allgemeine Reserve	Fr.	50 000.—
Rückstellung für spätere Witwen- und Waisenrenten	Fr.	32 000.—
Hilfsfonds	Fr.	33 810.90
	Fr.	2 200 810.90

4. Überschußanteile pro 1953/54.

Die Überschußanteile werden gemäß Art. 10 der Versicherungsbedingungen alljährlich durch die Generalversammlung festgesetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1952/53 sind den Mitgliedern Fr. 444 957.05 Überschußanteile gutgeschrieben worden.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu und beschließt, die Überschußanteile pro 1953/54 wiederum auf 3% netto festzusetzen.

5. Wahlen:

a) Ersatzwahl in den Vorstand für den Rest der Amtsdauer.

Gemäß Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden für den Rest der Amtsdauer in den Vorstand gewählt:

Dr. med. Roland Chapuis, Lausanne,
Dr. med. Edoardo de Stoppani, Lugano.

Dem Vorstand gehören heute somit an:

Dr. med. W. Biber, Zürich,
Dr. med. R. J. Blangey, Zürich,
Dr. med. V. Müller-Türcke, Luzern,
Dr. med. W. Huber, Bern,
Dr. med. W. Aus der Au, Bolligen,
Dr. med. R. Chapuis, Lausanne,
Dr. med. E. de Stoppani, Lugano,
Dr. med. dent. M. Stocklin, Zug,
Dr. med. vet. A. Omlin, Kriens.

b) Wahl der Kontrollstelle für das Jahr 1953/54.

Es werden bestätigt:

Herr Prof. Dr. Jules Chuard, Lausanne,
Allgemeine Treuhand AG, Zürich.

Assurance vieillesse et survivants des médecins suisses

Extrait du procès-verbal de l'Assemblée générale ordinaire du dimanche 28 juin 1953, 11 heures, à l'Hôtel Schweizerhof, à Berne

Président: Dr *W. Biber*
Procès-verbal: *M. Küffer*

Le président constate que l'Assemblée générale a été convoquée en bonne et due forme. L'invitation à celle-ci, le bilan, le compte profits et pertes pour 1952/53 ainsi que le rapport de la commission de vérification ont été adressés à tous les membres sous pli fermé le 15 juin 1953.

Ni amendements, ni objections n'ont été formulés par les sociétaires.

Avant d'ouvrir les délibérations, le président confirme que les décisions prises par l'Assemblée générale réunie le 29 juin 1952 à l'Hôtel Palace à Lucerne ont été publiées dans le «Bulletin des médecins suisses» Nos 30 et 32, des 25 juillet et 8 août 1952, dans le «Bulletin professionnel de la SSO», No 9, de septembre 1952, et dans les «Archives de l'art vétérinaire», No 1, de janvier 1953.

Puis il fait part des décès survenus durant l'exercice 1952/53 et l'assemblée se lève pour honorer la mémoire des défunts.

Délibérations

1. Rapport annuel, comptes annuels pour 1952/53 et rapports de la commission de vérification.

Conformément aux prescriptions légales (art. 856 CO) et à l'art. 22 des statuts, ces documents ont été déposés au siège de la société, chez Me O. Kubli, Dr en droit, à Glaris, dix jours avant l'Assemblée générale.

L'exemplaire original des comptes et les listes des titres et valeurs sont placés sur la table du conseil d'administration, à la disposition des intéressés.

Le président renseigne l'Assemblée générale sur l'activité des divers organes et mentionne les faits importants de l'exercice écoulé. Il rappelle à ce propos *les prestations de la société*, dont les principales sont:

les parts d'excédent, qui sont bonifiées aux membres,
les indemnités de décès (capital, plus indemnités supplémentaires de veuves et orphelins),
la rente viagère,
l'indemnité en capital (rachat de la rente).

Les parts d'excédent sont fixées chaque année par l'Assemblée annuelle (cf. chiffre 4 ci-après).

L'indemnité de décès. Les survivants reçoivent non seulement le capital – soit les primes versées et les parts d'excédent – mais encore, en sus, des indemnités de veuves et d'orphelins calculées d'après une certaine formule (art. 12 à 14 des conditions d'assurance).

La rente viagère. Les taux de rente sont restés inchangés depuis la fondation de notre société. Les sociétaires ont droit à la rente: à 55 ans révolus en cat. C, et à 65 ans en cat. A et B. La rente annuelle sollicitée par les sociétaires de 65 ans révolus se monte actuellement à 10% du capital converti. La rente, dont le montant reste inchangé, est versée au sociétaire jusqu'à sa mort. En cas de décès avant que le capital soit épuisé, le solde est remboursé aux survivants (capital converti, sous déduction des rentes déjà payées).

Indemnité en capital (rachat de la rente). Si un sociétaire préfère toucher une indemnité en capital au lieu d'une rente, le capital lui est remboursé (soit: les primes versées et les parts d'excédent qui ont été portées chaque année à leur compte.

Nous avons versé, jusqu'au 31 mars 1953, des parts d'excédent s'élevant à fr. 5 283 523.65 en tout.

Jusqu'à la même date ont été versées en outre, aux survivants des 381 sociétaires défunts, des indemnités supplémentaires de veuves et d'orphelins au total de fr. 581 115.35.

A la suite des intéressantes communications du président, le délégué de la Fiduciaire générale S. A., Zurich, M. Th. Aeberli, lit le rapport de la commission de vérification, tandis que M. le prof. Jules Chuard, Lausanne, renseigne l'assemblée sur la situation actuelle de la société et félicite le conseil d'administration pour sa gestion irréprochable des affaires.

Après quoi l'Assemblée générale approuve à l'unanimité le rapport et les comptes annuels pour 1952/53.

2. Décharge aux organes.

Décharge est donnée au comité de direction, au conseil d'administration et au comité de surveillance pour leur gestion pendant l'année 1952/53; les membres de ces organes s'abstiennent du vote.

3. Décision pour la répartition du bénéfice d'exploitation 1952/53.

L'Assemblée générale décide à l'unanimité de répartir le bénéfice d'exploitation conformément aux propositions du conseil d'administration et du comité de surveillance, soit:

a) dotation à la réserve pour pertes sur intérêts et placements . .	fr.	35 000.—
b) dotation au fonds de secours	fr.	1 919.47
	fr.	36 919.47

Compte tenu de ces dotations, les réserves de la société se montent à:

réserves techniques:		
réserve pour assurance rentes de vieillesse	fr.	1 230 000.—
réserve pour risques en cas de décès	fr.	100 000.—
réserve pour rentes de viellesse supplémentaires	fr.	300 000.—
autres réserves:		
réserve pour pertes sur intérêts et placements	fr.	455 000.—
réserve générale	fr.	50 000.—
réserve pour rentes ultérieures de veuves et d'orphelins	fr.	32 000.—
fonds de secours	fr.	33 810.90
	fr.	2 200 810.90

4. Parts d'excédent pour l'exercice 1953/54.

Aux termes de l'art. 10 des conditions d'assurance, les parts d'excédent sont fixées chaque année par l'Assemblée générale.

Pour l'année 1952/53 le total des parts d'excédent portées aux comptes des sociétaires a été de fr. 444 957.05.

A la proposition du conseil d'administration et du comité de surveillance, l'Assemblée générale décide à l'unanimité de maintenir à 3% net le taux des parts d'excédent pour l'exercice 1953/54.

5. Elections.

a) Election complémentaire au sein du comité de surveillance pour le reste de la période administrative.

Conformément à la proposition faite par le conseil d'administration et le comité de surveillance, sont nommés au conseil, pour le reste de la période administrative:

M. le Dr Roland Chapuis, Lausanne,
M. le Dr Edoardo de Stoppani, Lugano.

Le conseil d'administration comprend donc actuellement: MM. les

Dr W. Biber, Zurich,
Dr R.-J. Blangey, Zurich,
Dr V. Müller-Türcke, Lucerne,
Dr W. Huber, Berne,
Dr W. Aus der Au, Bolligen,
Dr R. Chapuis, Lausanne,
Dr E. de Stoppani, Lugano,
Dr M. Stocklin, méd.-dentiste, Zoug,
Dr A. Omlin, vétérinaire, Kriens.

b) *Election de la commission de vérification pour l'exercice 1953/54.*

Sont confirmés dans leurs fonctions:

Monsieur le Prof. Jules Chuard, Lausanne,
la Fiduciaire générale S. A., Zurich.

Tropenmedizinischer Kurs

Am 4. Januar 1954 beginnt am Schweizerischen Tropeninstitut in Basel wieder der Tropenmedizinische Kurs. Er dauert bis 19. März und dient in erster Linie zur zusätzlichen Ausbildung von Medizinern und Veterinären, die eine Tätigkeit in den Tropen oder Subtropen auszuüben gedenken. Zugelassen sind Medizin- und Veterinärmedizinstudenten in vorgerückten klinischen Semestern oder nach Abschluß des Studiums. Zu den meisten Vorlesungen haben auch Hochschulstudenten anderer Fakultäten und Hörer Zutritt. Neben Medizinern nehmen regelmäßig auch Biologen teil, die sich für Probleme der Parasitologie und medizinischen Entomologie interessieren, sowie diplomierte Krankenschwestern, die ihre Kenntnisse in tropenmedizinischer Richtung ergänzen möchten.

Korrektur

In der Arbeit im Augustheft 1953 sollte es im Titel heißen: Fehlende Gliedmaßen*enden*, usw.

W. Weber

PERSONELLES

† Prof. Dr. Emmanuel Leclainche, Paris

Am 26. November 1953 verstarb in Paris der Gründer des Internationalen Tierseuchenamtes und Ehrendirektor desselben, Prof. Dr. Emmanuel Leclainche, im Alter von 92 Jahren und 3 Monaten. Mit ihm ist einer der hervorragendsten Vertreter der